

Heimatkundliche Blätter von Schladming

66. Ausgabe
Dezember 2015



■ Brandheißes Schladming

Unsere Freiwilligen Feuerwehren Schladming,
Mandling-Pichl und Untertal-Rohrmoos

von Astrid Perner

Das Stadtmuseum im Bruderladenhaus widmet sich im Rahmen der Sonderausstellung 2015/16 dem brandheißeren Thema Feuerwehr. Feuerwehrmänner und -frauen stellen sich freiwillig und ehrenamtlich in den Dienst der Allgemeinheit, für sie gibt es weder Sonn- noch Feiertag.

Ihr Mut fasziniert, ihre uneigennützig Hilfsbereitschaft macht sie zu modernen Helden. Nicht zuletzt darum ist diese Tätigkeit eine der höchst angesehenen in unserer Gesellschaft. Und doch gilt es immer wieder, sich die Verdienste und Leistungen der Feuerwehr ins Gedächtnis zu rufen und die Persönlichkeiten hinter der Institution entsprechend zu würdigen.

In unserer Gemeinde haben wir nun drei engagierte Freiwillige Feuerwehren. Ihre Geschichte und Tradition im Museum zu zeigen wurde nicht zuletzt durch die große Unterstützung der Verantwortlichen unserer Feuerwehren möglich: Von über hundert Jahre alten Löscheinern über die erste Motorspritze bis zu traditionellen und hochmodernen



Ausrüstungsgegenständen sind vielfältige Leihgaben im Museum zu bestaunen. Fotos, Zeitungsberichte und auch Filme – etwa ein kürzlich digitalisierter Super-8 Film der FF Schladming aus den frühen 1960er-Jahren – runden das spannende

Thema ab. Herzlichen Dank an alle weiteren Leihgeber, insbesondere an Helga Presol (Familie Klammer).

Einen kurzen historischen Rückblick und einen inhaltlichen Überblick bieten die folgenden Zeilen.



Das Gründungsansuchen der FF Schlading.

Die Feuerwehrhelme entwickelten sich in verschiedenen Arten und Formen. Die FF Schlading um 1900.

Einer für alle, alle für einen – ein Leitspruch der Feuerwehr

Wer kann sich noch vorstellen, dass, wenn es brennt, eine Katastrophe geschieht oder ein schwerer Unfall passiert, die Feuerwehr nicht kommen würde und kompetente Hilfe leistet? Ich denke niemand mehr.

Doch diese Sicherheit gibt es rückblickend noch nicht allzu lange.

Über viele Jahrhunderte dominierten bei einem Brand Chaos, Panik und Verzweiflung. Nur mit einfachsten Mitteln wurden lange Zeit Brände bekämpft. Bis ins 19. Jahrhundert kamen Eimer, Haken und Leiter nicht aus dem Gebrauch, obwohl Spritzen schon in der Antike verwendet wurden.

Mit dem Entstehen der Feuerwehren änderte sich das. Sie brachten Ordnung in das Chaos und gaben den Menschen ein Gefühl der Sicherheit. Auch die

technische Weiterentwicklung machte es möglich, immer mehr Leben zu retten. Um 1894 gab es in Europa die ersten automobilen Spritzenwagen, auch die ersten Drehleitern kamen zum Einsatz. Zuvor wurden Mannschaft und Gerät entweder händisch oder mit tierischem Vorspann bewegt.

Die Entstehung der Freiwilligen Feuerwehren im 19. Jahrhundert

Im voranschreitenden Industriezeitalter war man trotz Weiterentwicklung des Löschwesens, trotz Bau- und Feuerlöschordnungen der Feuergefahr noch nicht gewachsen. Einsätze verlangten gute Organisation und entsprechende körperliche Fitness. So spielten für die Entstehung der Freiwilligen Feuerwehr die 1811 gegründeten Turnvereine eine wichtige Rolle. Die Mitglieder brachten körperliche Kondition mit und versuchten sich für

die Allgemeinheit nützlich zu machen.

Zusätzlich erforderte die Auflösung des Zunftwesens, welches bisher für eine gewisse Ordnung in der Feuerbekämpfung sorgte, eine neue Organisationsform, und die ständig verbesserten Löschgeräte verlangten eine geschulte Mannschaft. Durch einen Erlass von Kaiser Franz Joseph I. war nun auch die Möglichkeit gegeben, Vereine zu gründen.

Die erste Freiwillige Feuerwehr in Österreich gründete sich 1857 unter der Leitung des akademischen Turnlehrers Franz Thurner in Innsbruck. 1865 fanden sich die Grazer Turner zur ersten steirischen „Freiwilligen Turnerfeuerwehr“ zusammen. Kleidung und Ausrüstung hatte sich jeder Feuerwehrmann aus eigenen Mitteln zu beschaffen.

Anfang des 20. Jahrhunderts gab es steiermarkweit schon rund 450 Freiwillige Feuerwehren und der Feuerwehrgedanke galt als fest in der Gesellschaft verankert. Ebenso waren Rettungsabteilungen mittlerweile bei vielen Wehren im Einsatz. In Schlading existierte eine solche Abteilung ab 1931.

Die Feuerwehr in Kriegszeiten

Große Einschnitte in diese Entwicklungen bedeuteten die beiden Weltkriege.

Schon im Ersten Weltkrieg wurde ein großer Teil der aktiven Feuerwehrmannschaft zu den Waffen gerufen und bis zum Jahresende 1914 stand mindestens die Hälfte der Feuerwehrmänner an den Fronten. Um dem Mangel an Wehrmännern zu begegnen, wurde 1917 beschlossen, Burschen im Alter von 16 Jahren aufwärts für den Feuerwehrdienst heranzuziehen.

Dass auch Pferde für den Kriegsdienst eingezogen wurden, traf gerade die Feuerwehren besonders, weil damit die Spritzenbespannung größtenteils abhandengekommen war.

Im September 1939 erklärte ein NS-Gesetz die Freiwillige Feuerwehr zur „Feuerhilfspolizei“ und zu einem Bestandteil der Ordnungspolizei; der Landesverband und die bis dahin gebildeten Vereine und Verbände wurden aufgelöst.

Im Zweiten Weltkrieg kam als weiterer Einsatzbereich der Luftschutz hinzu. Wieder wurden Jugendliche zum Feuer-

Impressum:

Heimatkundliche Blätter von Schlading.
Herausgeber: Stadtgemeinde 8970 Schlading, Coburgstraße 45.
Redaktion, Schriftleitung und für den Inhalt verantwortlich:
StadtADir iR OAR Wolfgang Pitzer, 8970 Schlading, Roseggerstraße 226, wpitzer@gmx.at.
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder.
Titelgrafik: Herbert Bauer (Schlading); Satzgestaltung: Miriam Kerschbaumer (Schlading).
Bilder: Archiv Schladinger Stadtmuseum, Steiermärkisches Landesarchiv, Archiv FF Schlading, Archiv FF Untertal-Rohrmoos, Archiv FF Mandling-Pichl.
Druck: Rettenbacher (Schlading).
Erscheinungstermine: in der Regel als Beilage in den „Stadtnachrichten Schlading“.



Frauen-Löschgruppe im 2. Weltkrieg.

wehrdienst herangezogen: Mitglieder der Hitlerjugend aber auch Frauen-Löschgruppen wurden für die Brandbekämpfung eingesetzt.

Bald nach Kriegsende, im November 1945, wurde die Wiedergründung des Österreichischen Bundesfeuerwehrverbandes in Salzburg eingeleitet.

Der Wiederaufbau ging rasch vonstatten, obwohl kaum noch Mannschaft oder Geräte zur Verfügung standen. Umgebaute Fahrzeuge der Wehrmacht oder Militärregierung kamen zum Einsatz. Das erste Schladminger Feuerwehrauto wurde unter anderem von Alfred Gebetsroither fahrtüchtig gemacht, nachdem es praktisch – laut Zeitungsbericht – als

Wrack und Kriegsüberbleibsel aus dem Forstauabach gezogen worden war. Über diese Periode des Wiederaufbaus berichtet Herr Gebetsroither in spannender und unverwechselbarer Weise als Zeitzeuge im Rahmen einer Videosequenz in der Ausstellung.

Auch in Pichl und später in Rohrmoos konnte durch den Ankauf von ehemaligen Militärfahrzeugen aus dem 2. Weltkrieg das Rüstautoproblem vorerst gelöst werden.

Neue Aufgaben

Das Landesfeuerwehrgesetz von 1950 machte die Feuerwehren zu Körperschaften öffentlichen Rechts. 1973 öffnete die Feuerwehr- und Zivilschutz-

schule in Lebring ihre Pforten und galt zu diesem Zeitpunkt schon als hochmoderne Ausbildungsanlage.

1977, in den „Goldenen Jahren“ der Feuerwehr, fand auch der 1. Bundesfeuerwehrjugendleistungsbewerb statt.

Wenige Institutionen haben in den letzten Jahren einen so durchgreifenden Wandel erfahren wie die Feuerwehr. Die Aufgaben und Einsatzgebiete wurden immer vielfältiger: Der Großteil der Einsätze sind heute technischer Art, nur jeder sechste ist noch ein Brandeinsatz.

Zusammenfassen kann man die Aufgaben unter den Schlagworten *Retten, Löschen, Bergen, Schützen*. Die Feuerwehr leistet bei Bränden, Unfällen, Überschwemmungen und anderen Umweltkatastrophen Hilfe; rettet, schützt und birgt dabei Menschen, Tiere und Sachgegenstände. Die Rettung der Menschen steht jedoch im Vordergrund.

Doch die moderne Feuerwehr leistet – neben ihren Kernaufgaben – auch viel Öffentlichkeitsarbeit und kommuniziert über moderne Kanäle auch stetig ihre Einsätze und beachtlichen Leistungen.

Heiliger Florian, verschon' mein Haus, zünd' and're an!

Eine Geschichte des Feuerwesens ist auch eine Geschichte des Schadenfeuers. Des „Feuers Macht“ wirkte sich besonders drastisch an den Behausungen der Menschen aus. So kann man die Entwicklung des Brandschutzes nicht von der Geschichte des Siedlungs- und Bauwesens trennen.

Ab dem 13. Jahrhundert entstanden Städte im heutigen Sinn. Mehr Einwohner bedeuteten immer knapper werdende Bauflächen. Man baute die Häuser in die Höhe, winkelige Straßen wurden noch enger. Brände konnten sich dadurch leichter ausbreiten und ganze Ortschaften zugrunde richten.

Mit dieser ständigen Brandgefahr traf man schon im 16. Jahrhundert die gesetzliche Anordnung, bei Neubauten mehr Ziegel und Steine zu verwenden, um den Flammen weniger Angriffsfläche zu bieten.

„Wenn ein Feuer irgendwie immer entstünde, soll die Person sich in keine Flucht begeben, sondern selbst beschreien und ausrufen“, weist eine schriftliche Verordnung 1523 für Schladming an.



Das erste Rüstauto der FF Schladming, davor eine Schlauchkiste und Tragkraftspritze der FF Mandling-Pichl.



Ein Dodge, Baujahr 1942, das erste Rüstauto der FF Untertal-Rohrmoos.



Der historische Spritzenwagen der FF Schladming wurde mit 2 bzw. 4 PS betrieben.



Das erste Rüsthaus wurde am 3. Mai 1903 eröffnet und in den Jahren 1953 bis 1955 erweitert. Ein kompletter Neubau an dem heutigen Standort erfolgte im Jahr 1980.

Nach vernommenem Feuer- ruf war man also verpflichtet, mit Löschgeräten herbeizueilen, die in Bürgerhäusern jederzeit einsatzbereit waren. Vom Brand 1870 in Schladming wird überliefert, dass ein Bewohner des Tutterhauses nur mit dem Nachthemd bekleidet zur Kirche rannte, um dort mit den Glocken Alarm zu schlagen.

Kirchenglocken und andere Instrumente signalisierten früher den Feueralarm. Im Archiv der FF Schladming ist ein Schriftstück aus 1938 überlie- fert, welches berichtet, dass die Alarmierung durch Hornisten nicht immer gleich zuverlässig sei: „Die Einführung von Signalen durch Syrene wäre nicht von der Hand zu weisen“!

Die Freiwillige Feuer- wehr Schladming

Die Stadtgeschichte von Schladming berichtet von vielen Großbränden im Laufe der Jahrhunderte. Zum Schutz der Stadt und ihrer Bevölkerung

gründete man schließlich im Jahr **1874** die Freiwillige Feu- erwehr Schladming, etwa zeit- gleich mit einigen weiteren Wehren im Bezirk, zum Beispiel Gröbming (1874) oder Liezen (1872).

Diese Gründung wurde im Vorfeld vom Schladminger Oberlehrer Johann Bruckner bei der k.u.k. Statthalterei in Graz beantragt. Am 28. Februar 1874 wurde die offizielle Erlaubnis erteilt und der k.u.k. Post- meister Franz Feichter zum ers- ten Hauptmann der Feuerwehr ernannt. Eines der Gründungs- mitglieder war Johann Angerer, der Sohn des ersten gewählten Schladminger Bürgermeisters. Schon drei Monate später hatte die Feuerwehr ihren ersten Ein- satz bei einem durch Blitzschlag verursachten Brand in Haus im Ennstal. Unterstützung kam auch von der Feuerwehr Gröb- ming.

Die ereignisreiche Geschichte der Schladminger Feuerwehr wurde schon sehr ausführlich von Walter Stipberger darge-

stellt. Zuletzt dokumentierte Johann Petter, selbst langjäh- riges Feuerwehrmitglied sowie Chronist der FF Schladming in *Schladming – Alltag im Wandel der Zeit Band III* von Heribert Thaller diese bewegte Geschichte. Diese Ausführun- gen sind Interessierten als Lek- ture wärmstens zu empfehlen.

Im vergangenen Jahr jährte sich die Gründung der FF Schladming zum 140. Mal. Hauptbrandinspektor Roman Sieder steht heute der Wehr vor und er übt, wie bereits seine 19 Vorgänger, das Amt des Feuerwehrkommandanten mit viel Engagement aus.

In der Ausstellung des Stadt- museums werden besonders zwei Großbrände thematisiert, die Schladming 1931 und 1956 heimgesucht haben. Das hat zum einen den Grund, dass hier sehr reiches Archiv- und Foto- material vorhanden ist, aber auch weil diese Ereignisse be- sondere Einsätze für die Feuer- wehren Mandling-Pichl und Untertal-Rohrmoos waren und mitunter als „Feuertaufen“ für die, zu jenem Zeitpunkt jungen Wehren, betrachtet werden.

Nur mit vereinten Kräften vermochte man diese Groß-

brände, an die sich manche Schladminger noch lebhaft erinnern, unter Kontrolle zu bringen.

Die Freiwillige Feuer- wehr Mandling-Pichl

Die Freiwillige Feuerwehr Mandling-Pichl wurde am **1. Februar 1928** im Gast- haus Geringer in Mandling gegründet.

Zu den Gründungsmitglie- dern zählte unter anderem der Kaufmann Josef Sieberer, er übernahm den Posten des Feuerwehrhauptmannes, sowie seine beiden Stellvertreter Franz Steiner und Hans Aigner.

Die junge Wehr gehörte bis 1937 dem Landesfeuerwehrver- band Salzburg an. Viele positive Entwicklungen erfolgten unter Alfred Gebetsroither, der über zwei Jahrzehnte lang Feuer- wehrhauptmann war. Unter dem Kommandanten Johann Warter sen. wurde – auf seine Idee hin – das Pfandfest ins Leben gerufen, das 2015 bereits zum 31. Mal stattfand. Das Fest mit der Riesenpfanne, in der steirische Spezialitäten zuberei- tet werden, hat sich den Status „legendär“ schon mehr als ver- dient.



Stadtansicht von Schladming. Über viele Jahrhunderte waren Gebäude in Schladming im Untergeschoss gemauert und im Obergeschoss ge- zimmert, zum Teil waren die Häuser, vor allem außerhalb der Stadt- mauern, aber auch zur Gänze Holzwerkbauten, gedeckt mit Schindeln oder Stroh.



Feierliche Messe beim Loden Steiner in Mandling anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Wehr Mandling-Pichl.

Diese Festlichkeiten sind stets mit dem Bemühen verbunden, die finanzielle Situation einer Feuerwehr zu verbessern und Anschaffungen von Ausrüstung und Gerät zu ermöglichen. In dieser Absicht entstand in Schladming bereits 1955 die Idee zum Fetzenmarkt. Auch die beliebte Tombola steht in diesem Zeichen. Beide Veranstaltungen finden in regelmäßigen Abständen statt.

Dem ebenso verdienten Kommandanten der FF Mandling-Pichl und langjährigen Bürgermeister der Gemeinde Pichl-Preunegg, Josef Spielbichler, folgte im Jahr 1999 Franz Schlager nach.

In den ersten Jahrzehnten des Bestehens der FF Mandling-Pichl nutzte man einige Räume im Gasthof Geringer, bis im Jahr 1962 das neue Rüsthaus in Mandling eingeweiht wurde.

Im Laufe ihrer Geschichte musste die FF Mandling-Pichl zu einer Vielzahl von Großeinsätzen ausrücken, wie zum Beispiel zu mehreren Hochwassern. Zahlreiche schwere Verkehrsunfälle entlang der „Gastarbeiterroute“ machten tragischerweise eine große Zahl der Einsätze aus.

Wie schon erwähnt, gilt der Großbrand in Schladming am 30. März 1931 als erster Großeinsatz. Der „Ennstaler“ berichtete am 10. April 1931, dass die Mandlinger Wehr mit 40 Mann, einer Handspritze und 225 Metern Schlauch anrückte.

Das Feuer zerstörte unter anderem den Zwiebelturm und das Dach der Katholischen Kirche. *„Niemand weiß genau Auskunft zu geben wie das Unglück geschah. Man weiß nur, dass fast genau um 12 Uhr mittags das Dach der*



Viel zu entdecken beim Fetzenmarkt der FF Schladming.

katholischen Pfarrkirche zu brennen begann, und dass der wütende Sturm die Funken über die ganze Stadt trug“, schrieb die Tagespost. Die Katastrophe nahm ihren Lauf, der Brand breitete sich in kurzer Zeit über das östliche Ortsgebiet aus, in einer Werkstätte gelagerte Benzinvorräte explodierten. Großalarm!

Die Freiwillige Feuerwehr Untertal-Rohrmoos

Die Freiwillige Feuerwehr Untertal-Rohrmoos wurde am **1. Juli 1951** unter dem Hauptmann Matthias Hutegger vulgo Landauer gegründet. Seine Stellvertreter waren Josef Steiner

vulgo Thalhammer und Herbert Stocker vulgo Bleiberger.

Die Feuerwehren der Region unterstützen die Aufbauarbeit der damals jüngsten Wehr des Abschnittes. Im August 1952 erfolgte im Rahmen des Gründungsfestes die Übergabe der ersten Tragkraftspritze. Nach zweieinhalbjähriger Bauzeit konnte im September 1955 das neu errichtete Rüsthaus im Untertal eingeweiht werden. Zu diesem Zeitpunkt war Johann Ladreiter vulgo Burkner bereits neuer Feuerwehrhauptmann. Er wirkte in verdienstvoller und mehrfach ausgezeichneter Weise 27 Jahre lang als Kommandant der FF Untertal-Rohrmoos.



Mitglieder der FF Mandling-Pichl im Stadtmuseum.



Ruine der katholischen Kirche nach dem Brand 1931.



Rüsthausweihe im Untertal mit Bürgermeister Schrempf vlg. Klock.

1955 gelang der Ankauf einer Sirene, womit die rasche Einsatzfähigkeit bzw. Alarmierung der Wehr voll gegeben war.

Am 6. April 1956 erlebte die FF Untertal-Rohrmoos beim Großbrand in Schladming ihre Feuertaufe.

Dieser Tag wird in den Zeitungen zum „Schwarzen Freitag“ erklärt. Der Brandherd lag zwischen den Kaffeehäusern Miller und Erlbacher. Als die Feuerwehr Schladming eintraf, hatte der Brand bereits Nachbarhäuser erfasst. Wie schon 1931 begünstigte auch diesmal ein Sturmwind das Übergreifen der Flammen auf die umliegenden Gebäude, wie das Hotel Grogger und die Landgenossenschaft Ennstal am Hauptplatz. Die Telefonverbindung brach zusammen, das Hauptkabel war geschmolzen. Eine weitere

Alarmierung gelang nur über die Fernsprechleitung der Österreichischen Bundesbahnen. 29 Wehren, acht davon aus Salzburg, gelang es nach mehrstündigem Einsatz den Brand unter Kontrolle zu bringen.

In der Chronik der FF Untertal ist zu lesen, dass Bürgermeister Harald Laurich der Wehr für ihr rasches Erscheinen dankte und betonte: „Durch die Tatkraft und die Einsatzbereitschaft aller erschienenen Wehren konnte ein weiteres Übergreifen auf andere Objekte verhindert werden.“

Weitere Großeinsätze folgten, etwa nach dem Absturz eines Bundesheerflugzeuges im August 1962 sowie bei zahlreichen Überschwemmungen und Murenabgängen.

Nach 20-jähriger Führungstätigkeit von Fritz Steiner vul-

Brandheißes Schladming

Die Sonderausstellung ist im kommenden Winter **von 2. Februar bis 22. März 2016** zu besuchen:
 Dienstags von 9 bis 12 Uhr und 14 bis 16 Uhr,
 donnerstags von 9 bis 12 Uhr.
 Führungen sind auch außerhalb der Öffnungszeiten nach Voranmeldung möglich.

Kontakt: Tel. 0676/3668090 (Astrid Perner)
 Mail: museum@schladming.at

Auch für junge Museumsbesucher gibt es in der Feuerwehrausstellung viel zu entdecken, zu basteln und zu rätseln . . .

Weiterführende Literatur zur FF Schladming ist im Museumsshop erhältlich.

go Thalhammer erfolgte 2001 ein Wechsel im Kommando. Zum neuen Ortskommandanten wurde HBI Gerhard Ladreiter gewählt.

Feuer und Flamme

Im Zentrum der Bemühungen aller drei Feuerwehren steht die Jugendarbeit. Junge Menschen zu motivieren und für die Tätigkeit des Feuerwehrmannes und der Feuerwehrfrau zu begeistern – denn mittlerweile zählen auch einige Mädchen und Frauen schon zu den Mitgliedern – ihre Talente zu fördern und somit den Fortbestand dieser Institutionen zu sichern, sind allen große Anliegen.

Im Jahr 1974 wurde innerhalb des Landesfeuerwehrverbandes Steiermark das erste Jugendreferat gegründet – seitdem gibt es immer mehr Jugendliche, die mit Stolz behaupten können, Mitglied der Feuerwehrjugend zu sein.



Die FF Untertal-Rohrmoos stellte sich vielen Hochwassergefahren, hier der reißende Talbach.



Großeinsatz beim Brand 1956.